

# AKADEMIE-ECHO

ZSWK	27-9
Mabi	27-9
Säbi	27-9
BGT	27-9
Mabi	27-9



ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEILEITUNG DER MEDIZINISCHEN AKADEMIE «CARL GUSTAV CARUS» DRESDEN

24. Jahrgang  
Nr. 16/21. September 1982  
Preis 10 Pf

Sächsische  
Landesbibliothek  
27. SEP 1982  
Z. 20493

Träger der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold

## Viel Erfolg für den neuen Studienabschnitt

### Wir begrüßen die Studenten des III. Studienjahres Medizin und Stomatologie

Liebe Studentinnen und Studenten, liebe Freunde und Genossen!

Zur Weiterführung Ihres Studiums an der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden begrüßen wir Sie ganz herzlich. Nach Ihrem vorklinischen Studium, zu dessen erfolgreichem Abschluß wir Sie beglückwünschen, beginnt nun ein neuer Studienabschnitt. Diese Etappe in anderer Stadt und Bildungseinrichtung mit Elan anzugehen, ist Ihre erste Aufgabe. Mit dem von Ihnen erworbenen Wissen das vor Ihnen liegende klinische Studium mit höchsten fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen zu absolvieren, bringt Sie Ihrem

Ziel, Arzt und Zahnarzt unserer sozialistischen Gesellschaft zu werden, täglich näher.

Der veränderte Studienjahresablauf stellt erhöhte inhaltliche Anforderungen an die Gestaltung der Vorlesungen, Seminare, Übungen und Praktika, aber auch an die effektive Nutzung der Lehrveranstaltungszeit. Vor uns steht die gemeinsame Aufgabe, Sie zu Absolventen heranzubilden, die über ein solides Wissen und Können verfügen, zu wissenschaftlich-schöpferischer Arbeit und selbständigem verantwortungsbewußtem Handeln befähigt sind und durch ihre kommunistische Arbeitsmoral und gefestigte politisch-ideologische

Haltung zu aktiven Mitgestaltern unserer sozialistischen Gegenwart und kommunistischen Zukunft werden. Dazu fühlen sich alle Hochschullehrer, Lehrassistenten und Mitarbeiter verpflichtet.

Die Realisierung dieses Zieles verlangt aber gleichermaßen von Ihnen tägliche Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein. Wir fordern von Jedem die volle Wahrnehmung der Verantwortung für seine fachliche und politische Entwicklung, aus der keiner entlassen ist.

Wir rufen Sie auf, sich durch hohe Leistungen im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit würdig in die Traditionen unserer Akademie einzureihen und durch Ihr persönliches Engagement, durch Disziplin und Ausdauer in der schöpferischen Bewältigung der zu lösenden Aufgaben zu beweisen, daß Sie sich der hohen Verantwortung, die Ihnen unsere Gesellschaft mit dem Studium übertragen hat, voll bewußt sind.

Dazu wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

MR Prof. Dr. sc. med. J. Schmidt

### FDJ-GO „Prof. R. Ganse“

### Am Beginn des neuen Studienjahres

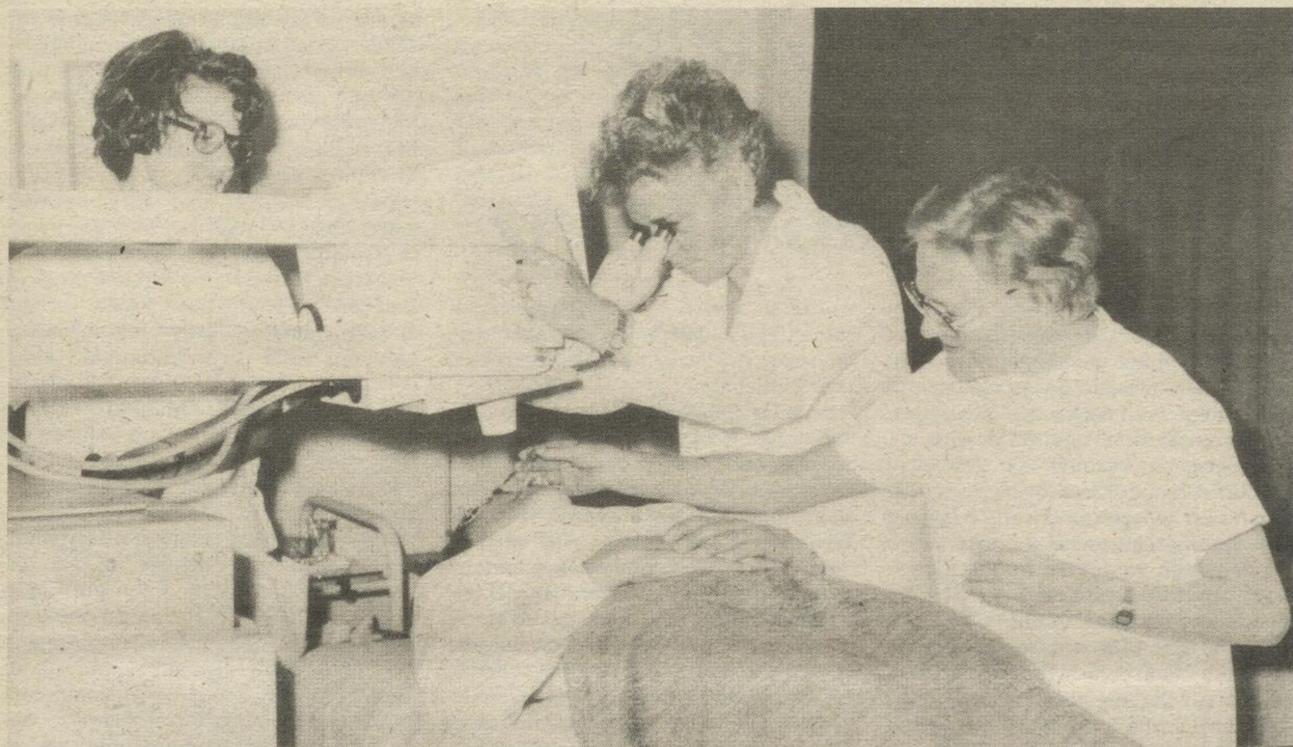
Wir begrüßen die neuimmatrikulierten Fachschulstudentinnen und Studenten und die Jugendfreunde des III. Studienjahres Medizin und Stomatologie an der Medizinischen Akademie Dresden in den Reihen unserer FDJ-Grundorganisation „Prof. Robert Ganse“. Natürlich heißen wir auch die Studierenden des IV. und V. Studienjahres Medizin und Stomatologie sowie des II. und III. Studienjahres der Medizinischen Fachschule herzlich willkommen. Wir wünschen euch, liebe Freunde, viel Kraft, Ausdauer, Kampfgeist, Frohsinn und vor allem Gesundheit zur Bewältigung der hohen Ziele in eurer Ausbildung und der Gestaltung eines interessanten geistig-kulturellen FDJ-Gruppenlebens.

### Was erwartet uns im Studienjahr 1982/83? Welche Ziele und Höhepunkte setzen wir uns in der FDJ?

Ausgehend von den Dokumenten des X. Parteitag der SED und des XI. Parlaments der FDJ ist die Sicherung des Friedens die Hauptaufgabe unserer Zeit. Grundsätzlich ist sie nur zu lösen, wenn die Position des Sozialismus weiter allseitig gestärkt wird und so die Politik der Konfrontation und der Hochrüstung der aggressivsten Kreise der NATO eine entscheidende Abfuhr erfährt. Es muß uns gelingen, in allen FDJ-Gruppen der Hoch- und Fachschule sowie der Kliniken eine bewußte und kämpferische Position mit persönlichen Schlußfolgerungen zu dieser Frage zu erreichen. Das heißt, daß wir von unseren Jugendfreunden erwarten, daß sie auch bereit sind, zu jeder Zeit den Frieden zu verteidigen. Deshalb fordern wir unsere männlichen Jugendfreunde auf: Seid bereit, als Offizier auf Zeit im medizinischen Dienst unser Vaterland und den Frieden zu beschützen! Für unsere Studentinnen gilt es, höchste Leistungen im medizinischen ZV-Praktikum zu erbringen und weiterhin erfolgreich im Rahmen der Zivilverteidigung zu wirken.

Wir stehen als Jugendverband vor der Aufgabe, den Alltag des Lebens und Arbeitens unserer Freunde stärker mit der Frage zu verbinden, ob bereits wirklich jeder jeden Tag sein Bestes gibt. Das ist für uns eine zentrale Frage der gesamten ideologischen Arbeit während des Studienjahres 1982/83. Wir meinen, daß die richtige Position unserer Jugendfreunde zu dieser Frage und ihre Taten zur Verwirklichung dieser Aufforderung entscheidend dafür sind, welche Erfolge wir in den verschiedensten Bereichen des Studiums und in unserer gesamten Verbandsarbeit erreichen können.

Fortsetzung auf Seite 6



### 30 Jahre Poliklinik

1952 eröffnete das Krankenhaus Dresden-Johannstadt auf der Fiedlerstraße eine Poliklinik. Drei Jahrzehnte später besitzt diese Poliklinik einen guten Ruf als ambulantes Konsultations-, Diagnostik- und Therapiezentrum. Anlässlich des Jubiläums fand am 10. September eine Festveranstaltung statt, an der jetzige und — zur Freude der Kollektive — auch zahlreiche ehemalige Mitarbeiter teilnahmen. Professor Thiele gab in seinem

Vortrag einen guten Einblick in die dreißigjährige wechselvolle Geschichte des Hauses. Dominierend in jeder Phase der Entwicklung zur Hochschulpoliklinik war die hohe Einsatzbereitschaft der Kollektive für das Wohl der anvertrauten Patienten. Genosse Dr. sc. nat. Ernst würdigte besonders diese Leistungen und zeichnete mehr als 20 verdienstvolle Mitarbeiter aus. Eine Vortragsreihe schloß sich an, in der alle zwölf Fachabteilungen mit sorgfältig ausgewählten Themen zu Wort kamen.

Unser Foto: Kollegin Sigrid Schröter, Optikerin, Genossin Prof. Marré und Kollegin Annemarie Felcht, Sprechstundenschwester (v. l.), bei der Lichtkoagulation eines Auges. Das Kollektiv der Augenabteilung führt Lichtkoagulationen für diabetische Retinopathien sowie für Mikrozirkulationsstörungen des Auges durch und entlastet damit erheblich den stationären Bereich. Patienten von 70 einweisenden Augenärzten wird in der Poliklinik diese spezialisierte Therapie zuteil. Foto: Gudrun Kittel